



Thomas Wernicke · Alte Dorfstraße 13 · 65239 Hochheim

BabyDorm®-Kissen bei Schädeldeformation des Säuglings

Ein Baby pflegt in Rückenlage seinen Kopf so zu positionieren, wie es ihm am einfachsten und am bequemsten ist – also in die freie Bewegungsrichtung. Nun werden aber etwa 27–33% [1] aller normal entbundenen Babys mit einer Funktionseinschränkung der oberen Halswirbelsäule geboren. Meist führt dies zu einer asymmetrischen Muskeltonussteuerung, d.h. die Muskelspannung auf der einen Körperhälfte ist gegenüber der anderen Körperhälfte erhöht. Es kommt zu einer einseitigen Kopfhaltung, die oft als „Schokoladenseite“ falsch gedeutet wird.

Doch es geht hier mehr als nur um eine Lieblingsseite! Es geht um das Unvermögen, den Kopf in beide Richtungen gleich gut zu drehen. Deshalb liegt der Kopf meist oder immer auf derselben Seite. Diese einseitige Kopfposition führt dazu, dass immer der rechte (oder linke) Hinterkopf auf der Unterlage aufliegt. Schon in wenigen Wochen kann das zu einer Verformung des Schädels führen. Erkennbar ist am besten, wenn das Baby auf dem Bauch liegt – dann sieht man, dass der Hinterkopf auf der Aufliegeseite wird immer flacher wird.

Eine von mir in den Jahren 2010 und 2011 durchgeführte Studie [2] zeigte, dass 70% der Babys mit einseitiger Kopfhaltung im Alter von sechs bis zwölf Wochen bereits eine deutliche einseitige Abflachung aufwiesen, wobei die am rechten Hinterkopf häufiger zu beobachten war als die am linken Hinterkopf. Ebenso zeigte sich bei der Hälfte aller untersuchten Babys eine Abflachung der kontralateralen Stirn bzw. Gesichtshälfte durch die Scherkräfte, die sich auf den Schädel auswirken.

Die Folgen sind absehbar: Durch die Asymmetrie ist das heranwachsende Kind bewegungsgestört und hat nur eingeschränkte Möglichkeiten, unterschiedliche Bewegungen auszuprobieren, was einer normalen Entwicklung entgegensteht. Abwarten, bis es sich „auswächst“, kann fatale Folgen haben, schnelles Handeln ist angesagt.

Als Behandlung kommen manuelle Therapiemethoden (Manualtherapie, Osteopathie, kraniosakrale Behandlung, Atlasterapie) zur Anwendung, um die Funktionseinschränkung im Halswirbelsäulenbereich aufzulösen. Weiterhin sind in vielen Fällen Physiotherapie oder Baby-Shiatsu-Behandlungen zur Behebung des asymmetrischen Bewegungsmusters angesagt.

Doch damit allein ist es nicht getan – die einseitige Hinterkopfabflachung besteht weiterhin. Deshalb ist auch die richtige Lagerung des auf dem Rücken liegenden Babys besonders wichtig. Durch die einseitige Abflachung des rechten oder linken Hinterkopfes wird auch ein entspannt daliegender Baby, das keine Funktionsstörung im Halswirbelsäulenbereich mehr

aufweist, den Kopf dorthin drehen, wo die größte Auflagerungsfläche ist. Also zur abgeflachte Hinterkopfseite. Damit wird aber die Deformierung des noch leicht verformbaren Säuglingsschädels weiter verstärkt werden. Diese Schädelverformung kann derartige Ausmaße annehmen, dass als letzte Möglichkeit eine sogenannte Helmtherapie angezeigt ist.

Dazu muss es aber nicht kommen! Über 500 Babys konnten bisher am *therapeuticum rhein-main* unter Zuhilfenahme eines speziell für die Schädelasymmetrie entwickelten Kissens, dem BabyDorm, geholfen werden. Durch die Reduktion des Auflagedrucks aufgrund der Kissenform konnte in fast allen Fällen die Schädelasymmetrie rückgängig gemacht werden. Lediglich bei drei Babys war die Deformierung derart ausgeprägt, dass eine Helmtherapie durchgeführt werden musste – allerdings wurde bei diesen Babys zu spät gehandelt, sie waren bereits im sechsten bzw. achten Monat, als deren Eltern wegen der auffallenden Schädelform vorstellig wurden.

Bis die Kopfasymmetrie der Vergangenheit angehört, muss man sich ein wenig gedulden. So schnell aufgrund des einseitigen Auflagedrucks ein Schädel sich zu deformieren vermag (innerhalb weniger Wochen), so langsam geht es mit der „Reformierung“ (innerhalb mehrerer Monate). Bei Verwendung des BabyDorm-Kissens ist zu beachten, dass das Baby immer mit seinem Kopf auf dem Kissen liegt (nachts zum Schlafen, im Kinderwagen etc.) – sofern es auf dem Rücken liegt.

Die Akzeptanz des BabyDorm-Kissens seitens der Babys ist ausgesprochen gut. Einzige bisher aufgetretene Nebenwirkung: In seltenen Fällen kann das Baby während der ersten eins bis zwei Tage etwas unruhiger sein. Eine Nebenwirkung, die gerne in Kauf genommen wird, wenn man die positive Wirkung des Kissens auf die Bildung einer Schädelasymmetrie berücksichtigt. Diese günstige Auswirkung auf die Schädelform hat inzwischen auch eine große Anzahl der im Rhein-Main-Gebiet tätigen Kinderärzte und Hebammen überzeugt. Zwischenfälle sind seit Verwendung des BabyDorm-Kissens weder bei ihnen noch hier im *therapeuticum rhein-main* aufgetreten.



Thomas Wernicke

Ärztlicher Leiter *therapeuticum rhein-main*

Literatur

- [1] – Buchmann J, Bülow B. Funktionelle Kopfgelenksstörung im Zusammenhang mit Lagereaktionen und Tonusasymmetrie. *Man Med* 1983; 21:59-62
– Seifert I. Kopfgelenksblockierungen bei Neugeborenen. *Rehabilitacia (Suppl)* 1975; 10/11:53-56
- [2] Wernicke T. Shönishin und die Behandlung von KiSS-Babys. *DHZ* (in Vorbereitung)